

Jahren etwas der Anteil der Arbeiter. Audi bei den Neuaufnahmen wurde der Anteil der Arbeiter geringer. So betrug er 1953 46 Prozent und 1956 45,8 Prozent.

Im Bergarbeiterkreis Borna bestanden im 1. Quartal 1956 die 54 Neuaufnahmen aus 20 Arbeitern und 34 Angestellten und Studenten, im Kreis Döbeln kamen 24 Arbeiter, aber 33 Angestellte und Studenten zur Partei. Der Arbeiteranteil im Kreis Borna sank von 50 Prozent im Jahre 1952 auf 45 Prozent im Jahre 1956, im Kreis Döbeln von 45 Prozent im Jahre 1952 auf 39 Prozent im Jahre 1956.

Anschaulicher wird die Entwicklung, wenn man vergleicht, daß gegenwärtig in den Industriebetrieben der Anteil der Kandidaten zur Gesamtmitgliedschaft 5,2 Prozent beträgt, an den Schulen und Instituten jedoch 22 Prozent. So bedeutsam und notwendig es ist, junge Menschen für die Partei zu gewinnen, so darf man dabei nicht übersehen, daß sich die Zuführung neuer Kräfte für die Partei aus der Produktion langsamer vollzieht als an anderen Stellen.

Von seiten der leitenden Organe und der Genossen in den Grundorganisationen werden nur wenig ernste Anstrengungen unternommen, um vor allem die hervorragenden Arbeiterkader aus der Produktion — die Neuerer, die wirklichen Helden des sozialistischen Aufbaus — der Partei zuzuführen. Handelt es sich doch dabei um Menschen, die täglich erneut beweisen, daß sie im Sinne der Losungen der Partei arbeiten.

Im Kombinat Böhlen, dem im zweiten Fünfjahrplan große Aufgaben gestellt sind, gibt es zum Beispiel fast 4000 Aktivisten; doch nur 25 Prozent von ihnen sind Mitglied der Partei. Im letzten Jahr wurden in diesem Werk 315 Aktivisten ausgezeichnet. Davon waren 92 Mitglieder der Partei. Von den anderen 223 Ausgezeichneten, die nicht Mitglieder der Partei waren, wurden jedoch nur zehn als Kandidaten gewonnen.

Oftmals übersehen wir, daß die großen Produktionsleistungen vorwiegend durch solche Produktionskader ermöglicht werden, die auf viele Jahre Arbeits Erfahrung im Werk zurückblicken können. Schaut man sich aber die in der letzten Zeit gewonnenen Kandidaten an, so sind es nicht diese Menschen, sondern oft solche, die erst ein bis zwei Jahre im Betrieb tätig sind. Auf diese Erscheinung stieß die Parteileitung des VEB Leipziger Eisen- und Stahlwerke bei einer Analyse über die Zusammensetzung der Mitglieder. Die Parteiorganisation will jetzt mehr auch diejenigen gewinnen, die den Arbeiterstamm des Betriebes bilden, die als Facharbeiter einen guten Ruf haben und die den Betrieb und die Menschen gründlich kennen.

Eine solche Orientierung sollten wir jetzt in allen Parteiorganisationen anstreben. Das ist für die weitere Entwicklung der Parteiarbeit im ganzen Bezirk sowohl vom Standpunkt der Struktur des Bezirkes als auch der großen Aufgaben, die uns der zweite Fünfjahrplan stellt, von prinzipieller Bedeutung.

Allein in den großen Betrieben des Maschinenbaus, der Chemie und des Bergbaus sind über 160 000 Menschen beschäftigt. Der Anteil der Parteimitglieder zu den Gesamtbeschäftigten beträgt im Maschinenbau 14,5 Prozent, im Bergbau 29,4 Prozent und in der Chemie 12,9 Prozent.

Wenn man näher betrachtet, wie diese Mitglieder nach ihrer Tätigkeit verteilt sind, stellen wir fest, daß der Anteil der Parteimitglieder in den Verwaltungen weit höher liegt als in den Produktionsabteilungen. Die Parteileitungen machen sich zu wenig Gedanken darüber, ob auch die Parteikader auf die